

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1893

126 (26.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-602610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-602610)

erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Fortpflanzung oder deren Raum 10 Pf. für anwärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren F. Böttner in Oldenburg, C. Schlotte in Bremen, Haasenhein und Bogler A.-G. in Bremen und Hamburg, W. H. Scheller in Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. P. Danne u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Intercations-Comptoirs.

Nr. 126.

Elsfleth, Donnerstag, den 26. October.

1893.

Tages-Beiger.

(26 October.)

☉-Aufgang: 7 Uhr 16 Minuten.
☉-Untergang: 5 Uhr 05 Minuten.

Hochwasser:

3 Uhr 46 Min. Nm. — 4 Uhr 05 Min. Nm.

Das Vorbild Deutschlands.

Als die deutsche Gesetzgebung in die Bahn social-reformatorischer Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen einlenkte, geschah dies unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß die anderen Industriestaaten dem gegebenen Beispiele folgen würden und daß die „Arbeiterversicherung“ im Laufe der Zeit international werden würde. Diese Anschauung gründete sich darauf, daß gleiche Ursachen überall gleiche Wirkungen hervorbringen müssen. Die industrielle und kulturelle Entwicklung aller modernen Staaten hatte die Erwerbsverhältnisse wesentlich umgestaltet und in dieselbe eine Unsicherheit gebracht, die man vor der Einführung der Dampfkraft und der Maschinenarbeit nicht kannte. Daß darunter die wirtschaftlich Schwächsten, die auf ihrer Hände Arbeit Angewiesenen, am meisten zu leiden hatten, war die naturgemäße Folge und es galt nun, diesen gewisse Garantien zu geben, die sie vor dem äußersten Mangel schützten. Die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung in Deutschland sind die ersten bedeutungsvollen Marksteine auf dem eingeschlagenen Wege.

Eine Reihe von Staaten ist sehr bald dem in den deutschen Arbeiterversicherungsgeetzen gegebenen Beispiel gefolgt, andere sind im Begriff, das zu thun, während wieder andere sich anschicken, den ersten bereits gemachten Schritten weitere folgen zu lassen. Je weiter und stetiger die internationale Entwicklung der Arbeiterversicherung fortschreitet, desto mehr und eher werden wieder jene Vorbereitungen ausgeglichen werden, die dem Erwerbsleben jener Länder, zunächst also dem deutschen, auferlegt wurden, die auf dem Wege der Fürsorgereform die Initiative ergriffen hatten. Ist es ein wesentliches Interesse des Erwerbslebens, die Bedingungen der internationalen Concurrenz wieder auszugleichen zu sehen, so gelangt andererseits die auf Befestigung des socialen Friedens gerichtete Tendenz der Arbeiterversicherung erst dann zu ihrer vollen Wirksamkeit, wenn international die Angefriedenheit der arbeitenden Classen gebahnt und Zufriedenheit an deren Stelle gesetzt wird.

Dieserjenige, die etwa hoffen, daß auf diesem Gebiet bereits Beschaffene genüge dem angestrebten Zweck, die

Arbeiter zufrieden zu stellen, haben sich allerdings sehr getäuscht, wie die beträchtliche Zunahme der socialdemokratischen Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen zeigt. Immerhin gestehen aber auch die Socialdemokraten zu, daß — wie es in dem diesjährigen Bericht des Parteivorstandes heißt — „die staatliche Organisation der Arbeiterversicherung (Krankentassen, Alters- und Invaliditäts-Versicherung u.) den Gewerkschaften eines der wesentlichsten Mittel nimmt, die indifferenten Mitglieder an ihre (der socialdemokratischen Partei) Kassee zu fesseln.“

Ein fernerer Schritt auf dem Wege der Arbeiterfürsorge ist die Schaffung einer Arbeitsstatistik, die zwar angeregt und angebahnt ist, deren Zinsleben treten sich aber die größten Schwierigkeiten in den Weg stellen. Auf Einzelgebieten ist hier schon Anerkennenswerthes geschaffen worden. So ist im Reichsversicherungsamt eine Statistik der entschädigungspflichtigen Unfälle der Land- und Forstwirtschaft des Deutschen Reiches für das Jahr 1891 und die sich aus derselben im Vergleiche zu der entsprechenden gewerblichen Unfallstatistik für 1887 ergebenden Resultate aufgestellt worden, die nicht nur in der Presse des Auslandes vielseitige Beachtung gefunden hat, sondern auch an jenen Stellen, die in anderen Ländern amtlich und pflichtgemäß mit Leitung und Entwicklung des Arbeiterversicherungswesens betraut sind.

Hat das Deutsche Reich sich durch diese mühevollen Arbeiten einen neuen Ehrentitel auf dem friedlichen Reformgebiete gewonnen, indem es sich darin voranging, die Unfallstatistik auf diese Vertriebe auszudehnen und für sie ein klares, durch Thatfachen festgestelltes Bild der Unfallverhältnisse zu liefern, indem unser Reichsversicherungsamt den Anfang zur Ausführung der Beschlüsse der Berner Conferenz machte, so darf mit Genugthuung auch die Thatfache verzeichnet werden, daß das in Paris residirende permanente Comité jener Conferenz dankbar anerkannt hat, wie die Form, in der die deutsche landwirtschaftliche Unfallstatistik erhoben wurde, die dabei angewandte Zählkarte, sowie tabellarische Eintheilung und Verarbeitung der erhobenen Ergebnisse, vollkommen geeignet sind, um als Grundlage einer entsprechenden internationalen Statistik zu dienen.

Viel, unendlich viel bleibt noch zu thun; der voranschreitende Staat hat aber die erfreuliche Genugthuung, daß ihm die anderen Staaten wohl oder übel folgen; die wirtschaftlichen Verhältnisse drängen, der Weg der socialen Reform ist vorgezeichnet!

Kundschau.

* Deutschland. Kaiser Wilhelm ist am Mon-

tag früh wieder im Neuen Palais eingetroffen. Im Laufe des Tages empfing der Monarch u. a. den Admiral v. d. Goltz, den Viceadmiral Hollmann und den Contreadmiral v. Senden-Bibran. Der Wahrscheinlichkeit nach wurden die Marineforderungen besprochen, von denen ein Theil auf directe Veranlassung des Kaisers gestrichen worden sein soll.

* Die Finanzminister der am Weinbau besonders beteiligten Bundesstaaten traten am Montag zu einer Sitzung im Reichsfinanzamt zusammen.

In den nächsten Tagen will man an entscheidender Stelle der Frage über Zuhalt und Umfang der Arbeiten für den nächsten Reichstag näher treten. Einstweilen ist darüber mit Sicherheit soviel zu melden, daß bei den maßgebenden Personen die Neigung besteht, neben dem Reichshaushalt und den Steuererlassen doch noch eine Reihe recht erheblicher Gelebenswürfe in der Tagung des Reichstags zur Verabschiedung zu bringen. In erster Reihe dürfte hierzu das Gesetz über Maßregeln zur Verhütung ansteckender Krankheiten („Seuchengesetz“) gehören; Wunsch und Absicht ist es auch, die Angelegenheit über Einführung der Berufung im Strafprozeß und damit Zusammenhängendes, sowie ähnliche wichtige Gelebenswürfe zu debattieren und zu beschließen. Indessen ist in dieser Beziehung noch alles im Stadium der Vorbereitung begriffen, und es können Entscheidungen nur so weit getroffen werden, als es der Stand dieser Vorarbeiten erlaubt.

* Oesterreich-Ungarn. Die parlamentarische Lage in Wien ist andauernd unaufgeklärt. Der Schwerpunkt liegt in den Verhandlungen des am Dienstag zusammengetretenen Ausschusses, dem die Ausnahmeverordnungen zur Prüfung unterbreitet sind. Gibt dieser Ausschuss, wie vorauszusehen, ein ablehnendes Votum ab, so ist man der Auflösung des Abgeordnetenhauses gewärtig.

* Dem Wiener Abgeordnetenhause ist eine Unterstufung der Handelsmarine zugegangen. Danach sollen Dampfern und Segelschiffen für weitere Fahrten und große Küstenfahrten gewisse Betriebszuschüsse sowie eine fünfjährige Befreiung von der Erwerbs- und Einkommensteuer gewährt werden. Ausgenommen sind solche Unternehmungen, die bereits eine staatliche Subvention erhalten. Die Rheder, denen jene Vergünstigungen zu Theil werden, müssen im Fall eines Krieges der Regierung ihre Schiffe zur Verfügung stellen.

* Balkanstaaten. Die serbische Regierung ernannte auf Wunsch der österreichischen Regierung eine Commission zur Durchführung der seit 1884 schwebenden Grenzregulierung an der Drina. Die

Das alte Kaufhaus.

Von Svær King.

(Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen.)

(6. Fortsetzung.) (Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.)

Marie lag mit bleichen Wangen da und folgte dem Sonnenstrahl bis zu dem Bilde des Dnkels, und unter diesem sah ihr Mann und sah sie mit so treuer Augen an, daß sie zum ersten Mal Kummer darüber fühlte, daß sie ihm nicht die Liebe geben konnte, die er verdiente.

Seht, da die Mutter todt war, so kurz, nachdem das Opfer gebracht war, kam ein Gefühl von Schuld über sie — um ihre alte Mutter vor Noth zu schützen, hatte sie vielleicht das Bild ihres Veters vernichtet. Denn, daß sie es nicht vermochte, es zu schaffen, das fühlte sie schmerzlich in dieser Stunde. Sein Glück war von ihrer vollen Liebe abhängig und diese Liebe konnte sie ihm nicht geben.

Doch, dies Gefühl wahrte nicht viel länger, als das schwache Erörthen, das eine kurze Zeit die todesschnliche Blässe auf ihren Wangen abblöste.

Saugaard, der auf die geringste Bewegung ihrer Leits achtete, rollte die Jaloufine nieder und schloß die Sonne aus, und kurz darauf versiel seine Gattin in

einen tiefen Schlaf, und mit jedem Tag, der ging, gewann sie etwas von ihren verlorenen Kräften zurück. Und, wie sich die Rosen auf Mariens Wangen entwickelten, so wuchs Franzens Glück und Freude; wenn sie nur erst gesund war, würde die Zukunft ihm schon viel Gutes bringen. Darauf verließ er sich ganz sicher.

Seine Dankbarkeit gegen Elert war geradezu stürmisch. Ihm gegenüber bedurfte sein Gefühl keiner Schranken, er glaubte voll und fest, daß er der Tüchtigkeit seines Freundes das Leben seiner Frau zu danken habe, und ein treuer Wächter war Stein auch gewesen. Seit seiner Heimkehr vom Ausland verließ er das Haus nicht. Tag und Nacht wachte er an Saugaards Seite, und Sillo, die früher bei der Kranken so unentbehrlich gewesen war, fühlte sich beinahe zurückgesetzt. Wo zwei so treue Wache hielten, war ein dritter fast überflüssig, und doch würde Niemand im Hause sie entbehren können, so viel war sie für jeden einzelnen. Sie dachte niemals an ihr eigenes kleines „Ich“, sondern war stets bereit, sich Jedem zu opfern, der ihrer bedurfte.

Oft hatte Saugaard seit Sillos Anknft in Norwegen sie in Gedanken mit seinem Freund verbunden. Und mit großer Freude sah er, daß seine Wünsche der Erfüllung entgegen gingen. Es waren nicht zwei

Herzen, die einander suchten, nein sie hatten sich in derselben Stunde gefunden, in der sie sich trafen.

Als Marie anfing, sich zu erholen, da sah sie mit Erstaunen die Veränderung, die mit Sillo vorgegangen war. Sie war von einem liebenswürdigen Kinde zu einem entzückenden Weibe herangeblüht, und keinen Augenblick zweifelte sie daran, daß die Liebe diese Veränderung geschaffen hatte.

So hatte Marie sich das Leben geträumt, ehe die Wirklichkeit sich mit kalter Hand auf die Blumen der Phantasie gelegt hatte, und nicht eine einzige Rose war zurückgeblieben; nur scharfe Dornen hatte ihr das Leben gegeben.

Eine nie vorher gekannte Bitterkeit drängte sich ihr auf. Sie blieb zurück, ohne eine einzige Erinnerung zu finden, die das Herz erwärmen konnte. Sie hatte das Leben stets mit Resignation getragen; aber beim Anblick des Glückes der Jungen erhob sich die ganze unterdrückte Sehnsucht, erwachten alle Forderungen an das Leben wieder und bewirkten einen Aufruhr in ihrem Innern, den selbst ihr starker Wille nicht zu unterdrücken vermochte. Was sie in besonders hohem Grade verwundete und schmerzte, das war, wenn Elert oder Sillo ihren Mann auf die eine oder andere Art herausstichen. Daß er ihrer Hilfe bedürfen sollte, daß jene ihn oder sie beide in aller Stille vielleicht be-

Zustände an der bosnisch-serbischen Grenze waren unhaltbar geworden; es ist festgestellt, daß die im August d. J. in Bosnien aufgetauchte Räuberbande einen rein politischen Charakter hatte und die Befreiung Bosniens durch ein serbisches bzw. russisches Heer in Aussicht stellte.

Italien. Das englische Mittelmeer-Geschwader ist am Montag in Spezia eingetroffen und hat in der Nähe des Hafendamms Anker geworfen. Eine zahlreiche Volksmenge erwartete an der Landungsbrücke die englischen Officiere. Kleinere Dampfer mit zahlreichen Insassen waren zur Begrüßung dem Geschwader entgegengefahren. Das englische Kriegsschiff „Sans Pareil“ begrüßte Spezia mit Salutschüssen, die von der Hafenbatterie und vom italienischen Admiralschiff „San Martino“ mit 21 Kanonenschüssen erwidert wurden. Es finden mehrere Gastmähler und sonstige Festlichkeiten statt.

Frankreich. Nach einer Reihe von Festlichkeiten und Gastereien der verschiedensten Art haben die russischen Officiere am Dienstag Paris wieder verlassen und sind zu ihren Schiffen nach Toulon zurückgekehrt.

Tripolis, der mit Turpin in der bekannten Melinitangelegenheit verurtheilt wurde, ist in Freiheit gesetzt worden.

Locales und Provinziales.

Elsteth, 25. Oct. Die von Herrn August Schmidt in Neuenfelde auf der Wiener Hengst-Ausstellung ausgestellten oldenburgischen Hengste wurden daselbst an das k. k. österreichische Ackerbau-Ministerium verkauft.

Das auf den Abend des letzten Dienstags angelegte Concert hat einen fast über Erwarten befriedigenden Verlauf genommen. Die schon nach dem ersten Vortrage angeregte Stimmung hob sich im Laufe des Abends immer mehr und äußerte sich nach jedem Stücke des reichhaltigen Programms in dankbaren Beifallsbezeugungen. Auf eine eigentliche Kritik der dargebotenen Genüsse soll hier nicht eingegangen werden. Einer Dilettantin und Dame gegenüber wird auch der Kritiker immer galant bleiben. Doch zweifeln wir nicht, daß auch der strengste Richter über musikalische Genüsse zugestehen würde, daß die Lieder der Sängerin wesentlich zur Verschönerung des Abends beigetragen haben. Herr Rabus aus Mannheim verfügt offenbar, wie auch jeder in musikalischen Dingen Unbewanderte erkennen mußte, über einen seelenvollen Vortrag und eine erstaunliche Technik, die um so mehr zu bewundern ist, weil der Künstler alle Stücke aus dem Gedächtniß spielte. Auch Herr Wipenbrink leistete Außerordentliches, im ersten, wie im letzten Vortrage, trotzdem gerade er die größte Last auf seine Schultern genommen hatte. Hoffen wir, daß die beiden Künstler, welche trotz ihrer jungen Bekanntheit ein prächtiges Zusammenpiel dargeboten haben, uns durch einen dergleichen Genuß im nächsten Jahre abermals erfreuen werden. Hoffentlich erhöht auch dann der seelenvolle Vortrag einer lieblichen Sängerin den Reiz des Abends.

Ueber die Tyroler Sängergesellschaft Rainer, die nach mehrjähriger Abwesenheit am nächsten Dienstag auch hier in Hustedes Hotel wieder ein Concert giebt, wird geschrieben: „Die bedeutenden Leistungen dieser Gesellschaft machen Anspruch auf die Bezeichnung künstlerisch und setzen künstlerische Empfänglichkeit bei ihren Zuhörern voraus. Wir haben Gelegenheit gehabt,

klagen und in ihrem Blick auf diese prosaische Ehe hinausblickten, das war mehr, als sie ertragen konnte, und um nicht heftig oder auffahrend zu sein, wurde sie immer kälter und ruhiger. Nur einzelne unbewachte Augenblicke konnten zeigen, daß in ihrem Herzen nicht der Friede zu finden war, den man dort erwartet hatte.

Sillo fühlte den Druck dieser Veränderung, und dieser legte einen Dämpfer auf ihr Glück, ohne daß ihre Liebe darunter litt. Jetzt, da sie selbst liebte, erfaßte sie eine Ahnung von der Leere, die in Mariens Herzen herrschte, und es that ihr für diese leid, aber noch mehr für Haugaard, der, ohne im Besitz hervorragender Fähigkeiten zu sein, einen Reichthum von verborgenen Schätzen besaß, die wohl im Stande waren, ihm ein weniger anspruchvolles Herz zu gewinnen, eine Frau, die es verstand, diese Vorzüge an das Tageslicht zu ziehen.

Haugaard verbergte die neue Enttäuschung, die ihn begegnet war, selbst vor seinem besten Freunde. Scheinbar war er ganz derselbe, mild und freundlich gegen alle. Er scherzte und lachte vielleicht etwas weniger, als er sonst pflegte. Das war das ganze.

Wenn Sillo ihn wie in alten Tagen mit sich auf ihre Ausflüge nehmen wollte, antwortete er scherzend:

„Kann nicht mehr, Meerschaum, der rechte Meer-

verschiedene Aeste hervorragender Musikkünstler zu sehen, welche des Lobes voll waren über die Leistungen dieser Gesellschaft. Aber die Lieder dieser Kinder der Berge ergreifen ebenso sehr wie den Gebildeten auch das schlichte Volk, wie sich dieses erst jüngst auf der Generbeausstellung in Wilhelmshaven zeigte, wo der von der Gesellschaft Rainer benutzte große Concertsaal täglich bis auf den letzten Platz gefüllt war und die Zuhörer sich mit Beifallsbezeugungen nicht genug thun konnten. Wer von unsern Lesern demnach an den Tyrolerconcerten Geschmack findet, sollte die sich darbietende Gelegenheit, so Treisliches dieser Art zu hören, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen.“

Die am Montag im Großherzogthum Oldenburg stattgefundenen Landtagswahlen haben folgendes Ergebnis gehabt. Es wurden gewählt:

1. Wahlkreis.

Fabrikant Schulze-Oldenburg, Oberbürgermeister Dr. Roggemann-Oldenburg, Bankdirector Zäspers-Oldenburg, Brauereibesitzer Hanken-Eghorn und Gutsbesitzer zur Horst-Gr. Feldhus.

2. Wahlkreis.

Baumann Alfs-Hoytenkamp, Fabrikant Hoyer-Delmenhorst, Gemeindevorsteher Wenke-Bettingbühren, Amtshauptmann Rückens-Wildeshausen.

3. Wahlkreis.

Hausmann Schröder-Nordermoor, Consul Groß-Brake, Hausmann Lübben-Süwürden, Gemeindevorsteher Hansing-Stief.

4. Wahlkreis.

Färber Wallrichs-Westerstede, Gemeindevorsteher Huchting-Bochhorn, Gemeindevorsteher Wilken-Borgstede, Gemeindevorsteher Felthus-Zwischenahn.

5. Wahlkreis.

Gemeindevorsteher Izen-Hooftel, Gemeindevorsteher Plagge-Barfel, Rathsherr Wöhlmann-Zever, Gemeindevorsteher Jürgens-Hohenkirchen. (Paul Hug in Bant, der in diesem Wahlkreis als Candidat aufgestellt war, erhielt nur 30 Stimmen.)

6. Wahlkreis.

Gutsbesitzer Meyer-Holte, Zeller Benecke-Hagstede, Proprietär Zerhusen-Lohne.

7. Wahlkreis.

Zeller Roter-Thüle, Gemeindevorsteher Burlage-Huckelrieden, Hofbesitzer Quatmann-Darrenkamp.

8. Wahlkreis.

Gutsbesitzer Weber-Dunkelsdorf, Oberamtsrichter Wallroth-Gutin, Altentlicher Dohm-Bractrade.

9. Wahlkreis.

Bierbrauer Zöhler-Sitern, Kaufmann Vogt-Oberstein, Bierbrauer Heintz-Birkenfeld, Kaufmann Burper-Dar-

Es ist jetzt Zeit, um die Obstbäume Leimringe zu legen, denn im Spätherbst frieden die Puppen des Frostspanners, der in unseren Gärten so arge Verwüstungen anrichten kann, aus. Die Weibchen können nicht fliegen, wenn sie daher ihre Eier oben auf den Obstbäumen ablegen wollen, so müssen sie sich bequemen, vom Erdboden, auf dem sie das Licht der Welt erblickt haben, die Bäume hinaufzukriechen. Da sie schwerfällig sich bewegen, geht dieses langsam von statten. Das beste Mittel, sie zu fangen, sind die Leimringe. Dieselben sind in etwa Kniehöhe um den Baum zu legen, bestreichen mit gutem Raupenleim. Die Weibchen, die sich auf diesen Ringen fangen, sind natürlich zu vernichten.

Beim Seeamt Brake wird am Freitag, den 10. Novbr. d. J., Nachmittags 4¼ Uhr, im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Abth. II hier selbst

mann ist gekommen, um dich mit sich auf den Meeresboden oder von uns fort zu führen. Das kommt auf eins hinaus. Jetzt wird er dich begleiten.“ Und dann ging er lange Touren allein.

Eilert hatte keine Zeit mehr, ihm zu folgen. Wenn er nicht gerade seiner Praxis nachging, war er bei Sillo. Sommer und Herbst hatten Abschied genommen, und der Winter hielt mit Schnee und Eis seinen stürmischen Einzug. In Norwegen ist der Wind sonst nur ein seltener Gast. Alle Spaziertouren hatten für Sillo aufgehört, und nur ab und zu wurde eine einzelne Schlittenfahrt in dem rauhen Winter unternommen, und dann ging der Weg immer nach ihrem lieben Fischerdorf, wo ihre treuen Freunde oft Noth litten. Aber des ärztlichen Bestandes entbehrten sie nicht mehr, wenn sie krank waren; den Arzt sandte Sillo ihnen immer.

Laß den Sturm da draußen nur rasen, laß den Schnee segeln und den Frost seine dicke Decke über die Bewohner des Meeres legen. Hat man nur einen warmen Herd, an den man sich flüchten kann, birgt das Heim nur ein liches Bild in sich, so ist die Welt reich, wie eng die Stube auch sein mag. Das fühlte Sillo, wenn sie so an Eilerts Seite die langen, dunklen Winterabende dafas.

die Hauptverhandlung betreffend 1) den Zusammenstoß des Gevrahns „Himmerite Lucie“ aus Brake, Schiffer de Harde, mit dem Bremer Dampfschiff D. VII. der Unterwesercorrection, insofern dessen ersterer gesunken ist, 2) den Seemannfall des deutschen Barkschiffes „Dilde“, 3) den Seemannfall des deutschen Barkschiffes „Franz“ aus Brake, Schiffer S. Rückens, bei welchem der Marrose Peter Peterßen seinen Tod gefunden hat, stattfinden.

Brake, 22. Oct. Der Führer des Braker Schüners „Falte“ sendet seiner Kjederei aus Rio de Janeiro Berichte, die der „Wes.-Sta.“ zur Verfügung gestellt wurden. Der Capitain schreibt unter dem 11. September: Meine Ankunft konnte ich nicht drahten, da jede telegraphische Verbindung abgebrochen. Vom Commandanten des vor Rio stationirten Admiralschiffes wurde mir mitgetheilt, daß Rio in Belagerungszustande sich befinde, daß aber alle neutralen Schiffe, die die betr. Nationalflagge im Topp führen, ruhig landen dürfen.

Nach vieler Mühe erhielt ich die Erlaubniß, ohne vorherige Untersuchung seitens des Quarantänearztes an Land zu gehen, um mein Schiff einzuklariren. Während ich an Land war, mußte der „Falte“ auf Ordre der brasilianischen Regierung innerhalb des Forts de Ville-gaignon versegeln. Am Abend erfolgte von einem französischen und englischen Kriegsschiffe die Aufforderung, weiter nach innen hinter der Insel Cobra zu segeln, da wir in der Schußlinie der Festungen und der revolutionären Kriegsschiffe lagen. — 24. Sept.

Seit einigen Tagen sind die beiden deutschen Kriegsschiffe „Arcona“ und „Alexandrine“ hier, jetzt sind vier deutschen Schiffe doch nicht mehr so ganz ohne Schutz. Mein Schiff ist verhältnismäßig rasch entlösch. Es liegen hier viele große Schiffe, die jedoch mit dem Löschen nicht eher anfangen können, bis die Revolution wieder gedämpft ist, was aber anscheinend noch lange nicht eintreten wird. Es wird täglich scharf geschossen, und doch wird in absehbarer Zeit keine Entscheidung herbeigeführt werden. Mein Schiff ist jetzt noch unverfehrt, jedoch haben viele von den hier liegenden Schiffen von dem Bombardement gelitten, indem ihnen Böte und Deckhäuser zusammengeknallt sind. Ich sehne mich, hier sobald wie möglich fortzukommen, da man hier keinen Augenblick seines Lebens sicher ist; dazu kommt, daß die meisten Soldaten hier des Schießens ganz unkundig sind, oft dazu auch schwer betrunken, so daß schon öfters ganz Unbetheiligte verwundet und getödtet wurden. — 30. Sept. W dem Löschen war ich am 26. d. M. fertig.

hat den Capitain des deutschen Kriegsschiffes „Arcona“, Herrn Corvettencapitain Hoffmeier, mir beim Verholer vom Pier nach einem sicheren Liegeplatz mit feinem Dampfboot behilflich zu sein. An anderen Morgen schleppte mich die Barfasse an einen sicheren Ankerplatz, sämmtliche neutralen Schiffe hatten Ordre bekommen, die Stadt wegzuziehen, da die Stadt beabsichtigt, das Feuer der Kriegsschiffe zu beantworten. Es hat den Anschein, als wenn das Ende der Revolution dem Abdanken des jetzigen Präsidenten abhängt, doch hat letzterer erklärt, lebend nicht zurückzutreten. In maßgebenden Kreisen ist man hier der Ansicht, daß die Bevölkerung von Rio de Janeiro den Präsidenten zum Abdanken zwingen werde, die revolutionäre Partei ist auch hier schon sehr stark vertreten, allgemeine Unzufriedenheit aber herrscht, da Handel und Wandel bei diesen Zuständen ganz darnieder liegen.

Atens, 23. Oct. Der über 70 Jahr alte

Während der Dsen sprühte und die jungen Lieben beleuchtete, saß Marie zusammengekauert in dem fernem Ede des Zimmers und fror. Hatten nur die anderen ihr Ruhe gelassen, so wäre alles besser geworden, aber diese ewigen Versuche, sie in ihren Armen hineinzuziehen, ermüdeten sie. Sie, die früher so lieb gehabt hatte, dachte jetzt mit einer gewissen Gleichgültigkeit daran, sie auf gute Weise los zu werden und Haugaard, der fühlte, daß für ihn kein Platz der Seite seiner Gattin war, setzte sich ein wenig ab und an und suchte sich selbst zu vergessen und Freude an ihrem Glück zu finden.

Wie ich mich auf das norwegische Weihnachtsfreue! Papa hat da drüben in Amerika oft das gesprochen!“

Wenn die Kälte nur etwas nachlassen wollte, Du kannst es mir glauben, Sillo, wir pflegen die Weihnachtsgäste zu haben, wenn der starke Frost nicht verderben läßt. Die kleinen Vögel haben kein Herd in ihren Nestern, und wenn der Schnee die Erde bedeckt, fehlt das Futter. Aber in der Weihnachtszeit leiden sie keine Noth. Da verwandelt sich selbst die Hülte des ärmsten Fischers in einen Kornspeicher, sie, ja dann halten sie ihr Fest mit uns anderen.

(Fortsetzung folgt)

Schuhmachermeister Seifenschmidt, welcher früher in Nordenham ansässig war und seitdem seine Ehefrau verstorben, bei dem Schuhmachermeister Ammermann hier selbst in Arbeit stand, war am Sonntag Morgen damit beschäftigt, eine Kuh des A. umzuweiden, wobei der alte arbeitsame Mann leider seinen Tod gefunden hat. Man fand die Kuh allein auf der Gasse umherlaufend, und Seifenschmidt noch lebend aber in bewußtlosem Zustande auf der Weide liegend, der Tod trat jedoch schon auf dem Transport von der Unglücksstelle nach der Wohnung ein. Ob die Kuh böseartig geworden und dem alten Mann durch Stöße schwere Verletzungen beigebracht, wodurch er seinen Tod gefunden oder ob ein Herzschlag dem thätigen Leben ein Ende gemacht, hat man nicht sofort feststellen können. (S.)

Delmenhorst. Bei einer kleinen Abendgesellschaft, die vergnügt einen Hahnenbraten verpuffte und sich ein Glas Wein dazu bewilligt hatte, erschien ein guter Freund, der als Gast dazu willkommen geheißen wurde. Nachdem in heiterer Stimmung eine kurze Stunde nur zu schnell verfliegen war, kam er plötzlich zu der Einsicht, daß er nicht bei den guten Freunden Gastfreundschaft genießen, sondern diese bei ihm. Er hatte nämlich seiner Frau einen Hahn in die Küche zu liefern versprochen, kaufte deshalb einen solchen und hängte ihn in der Nähe seines Hauses an vermeintlich sichern und verdecktem Orte an einen Nagel, um zunächst mit alten Bekannten ein Stündchen gemüthlich bei einem Glase Bier zu verplaudern. Einige Freunde waren unbeschadet Zeuge gewesen, hießen die willkommene Beute mitgehen und ließen sie sofort in einen saftigen Braten umzuwandeln, zu dem jener freundlich geladen wurde. Als er sich nun auf den Heimweg macht und Freund Lampe vom Nagel nehmen wollte — war jener verschwunden, und nun erkannte er sich als unfreiwilligen Stifter des Gastmahls. Zur Erlösung des seiner Frau gegebenen Versprechens gelang es ihm noch an demselben Abende, einen zweiten Lampe aufzutreiben, dessen Kosten die Freunde gern auf sich nahmen. (Delm. Krbl.)

Oldenburg, 23. Oct. Der Nestor unserer Landtagsabgeordneten, Gutsbesitzer Alshorn-Jade, ist bei der heute stattgehabten Wahl nicht wiedergewählt. Alshorn war mit Ausnahme der beiden ersten Landtags Abgeordneten aller Landtage des Großherzogthums; fast alle Sessionen wurden von ihm als Alterspräsidenten eröffnet; er war Jahrzehnte hindurch Vorsitzender des Finanzausschusses und Vicepräsident, auch einmal Prä-

sident des Landtages. Seine parlamentarische Thätigkeit war eine rührige und verdienstvolle.

Oldenburg, 24. Oct. Unter großer Theilnehmung seiner Freunde und seiner früheren Schüler wurde heute Morgen die Leiche des verstorbenen Rectors Munderloch beigelegt. In dem Trauergeloge waren 5 Classen der früher von Munderloch geleiteten Stadtschule. Herr Pastor Pralle hielt eine warm empfundene Leichenrede, anknüpfend an das Lieblingslied des Verstorbenen, das Epitaphie: „Stimm an das Lied vom Sterben.“ Er bezeichnede den Verstorbenen als einen Helden des oldenburgischen Lehrerstandes. Der Verstorbene war am 17. Nov. 1817 in Elsfleth geboren. — Herrmann Allmers beabsichtigt, im Jahre 1897 in dem oldenburgischen Dorfe Alse an der Weser, in der Nähe von Rodenkirchen, das er für das alte Alisnii hält, eine Gedächtnisfeier zu veranstalten, mit Rücksicht darauf, daß dann 1100 Jahre verlossen sein werden, seitdem Karl der Große über die Weser zog. Allmers wird dem Begehren nach in nächster Zeit in verschiedenen Orten unseres Landes Vorträge halten, um das Interesse für die Sache zu wecken. Wie es heißt, soll in Alse auch ein Denkstein gesetzt werden.

Bürgerfeste. Ein eigenartiger Unfall hat am Sonntag die in hiesiger Gegend wohnende Familie M. betroffen. Der Vater hatte sich Vormittags zum Kartoffelausroden aufs Land begeben und wurden ihm zur Mittagsstunde die zwei kleinen Kinder von der Mutter mit dem Mittagessen nachgeschickt. Während M. sich nun in der Nähe des Ackers an einem Grabenufer zum Essen niederließ, ließen die beiden Kinder auf das Kartoffelfeld und begannen hier mit den Geräthen u. zu spielen. Plötzlich erscholl ein Schrei, der erschreckte Vater blickte auf und sah, daß eins seiner Lieblinge, ein vierjähriger Knabe, sich an der Forke aufgespießt hatte. Eine Zinke der Forke war dem kleinen Jungen tief ins linke Bein gedrungen und konnte erst nach vieler Mühe entfernt werden. Der Knabe wurde dann in ärztliche Behandlung gegeben. (M.)

Sohne, 22. Oct. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall traf die Familie Rißelmann hier selbst. Am verlossenen Sonnabend Nachmittag schickte die Mutter ihre 12jährige Tochter nach der nahen Sandgrube, eine Schiebtaure voll weißen Sandes zu holen. Da das Kind gar nicht zurückkam, ging die geängstigte Mutter demselben nach und fand es unter einem Sandhügel verschüttet todt vor. Wahrscheinlich hatte das arme Mädchen in die steile Wand der Grube ein Loch gegraben, das überhängende Sandstück wird dann her-

untergestürzt sein und die Unglückliche unter sich begraben haben. Die beklagenswerthe Mutter ist untröstlich.

Vermischtes.

— Von einem merkwürdigen Concurr, bei dem die Passiven M. 50 000, die Activen aber nahezu 80 Millionen Mark betragen, wird aus Melbourne berichtet. Dort wurde durch Beschluß des Obergerichts über das Vermögen einer Frau Spence der Concurr eröffnet. Die Activen bestehen fast ausschließlich in Grundbesitz bezw. den Interessen der Frau Spence an einer Reihe von Goldbergwerken, deren Gegenwerth von ihr beiläufig auf M. 93 552 160 bezw. nach Abzug anderer „claims“ auf M. 75 437 660 angegeben wird. Immerhin bleibt es trotz der augenfälligen und im jetzigen Augenblick erschwerten Unverkäuflichkeit dieses Vermögensstandes zu verwundern, daß sich zur Sicherstellung der verhältnismäßig mit einer ganz geringfügigen Summe betheiligten Gläubiger kein anderer Ausweg finden ließ, als eben die Concurreröffnung. Während der Gerichtsverhandlung kam nun zur Sprache, daß ein Arrangement zwar angestrebt, aber an dem Widerspruch gewisser Gläubiger scheitert sei.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 24. October. Bei dem Finanzminister Miquel fand heute Abend ein Diner statt, woran die der Conferenz beiwohnenden Finanzminister der Bundesstaaten und die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums theilnahmen.

* Warschau, 24. October. Die Meldungen von dem Ableben Gurlas sind vollständig erfunden.

* Paris, 24. October. Der Präsident Carnot überreichte dem Admiral Avellan sein Bildniß mit einer Widmung.

* Paris, 24. October. Wie das „Journal des Debats“ aus Dakar meldet, ist der zur Mission des Lieutenants Mizo gehörige Dampfer „Sergeant Malamine“ mit der gesammelten Ladung von der Nigercompany beschlagnahmt worden.

* London, 25. October. Reuter's Bureau meldet aus Washington: Die demokratischen Senatoren, welche für die freie Silberprägung eintreten, erklären, sie würden den Widerruf der Sherman-Acte nicht mehr hindern. Die Abstimmung wird deshalb voraussichtlich in 8 Tagen erfolgen.

| | | | |
|--|---|--|--|
| In Gemäßheit § 17 Z. 6 der Instruction für die Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigenthümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai dieses Jahres eingetretenen Veränderungen im Personenbestande ihrer Miethseute beziehungsweise in ihren Haushaltungen durch welche eine anderweitige Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr notwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November dieses Jahres ihrem Gemeindevorsteher anzumelden. | 14. der Stier des Joh. Harms zu Neuenbrot, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarzbunt. | 3. der Stier des Alb. Böfing zu Vienen, 1 J. 10 M. alt, weißbunt. | a. eine erste Prämie von 1/5 Mk.: 1. dem Stier des Auctionators Bulling zu Schlitte, 2 J. 10 M. alt, schwarzbunt, |
| | 15. der Stier des Anton Kruessen zu Dalsper, 2 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt, | 2. Abtheilung, Gemeinde Altenhuntoorf. | 2. dem Stier des Joh. Müller zu Neuenloop, 3 J. 9 M. alt, weißbunt; erbielt 1892 eine erste Prämie und den Namen „Gevir“. |
| | 16. der Stier des Hm. Bogelgang zu Nordermoor, 2 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt, | 4. der Stier des Wilh. Bögl zu Altenhuntoorf, 1 J. 6 M. alt, schwarzbunt, | b. eine zweite Prämie von 1/5 Mk.: 1. dem Stier des Hm. Stege zu Niederort, 2 J. 7 M. alt, schwarzbunt; erbielt 1892 eine zweite Prämie und den Namen „Adonis“. |
| | 4. Abtheilung, Gemeinde Großenmeer: | 3. Abtheilung, Gemeinden Vardenfleth und Neuenbrot. | 2. dem Stier des Friedr. Meyer, Krögerdoo, 2 J. 10 M. alt, schwarz mit weißen Beinen. |
| | 17. der Stier des Hm. Dols zu Oberströmische Seite, 1 Jahr 11 Monate alt, weißbunt, | 5. der Stier des Hm. Volte zu Nordermoor, 1 J. 9 M. alt, schwarz, | c. eine dritte Prämie von 100 Mk.: 1. dem Stier des Hm. Dols zu Oberströmische Seite, 1 J. 11 M. alt, weißbunt, |
| | 18. der Stier des Hm. Hultmann das, 1 Jahr 8 Monate alt, weißbunt, | 7. der Stier des Aug. Winter zu Vardenfleth, 1 J. 4 M. alt, schwarzbunt, | 2. dem Stier des Ant. Kruessen, Dalsper, 2 J. 8 M. alt, schwarzbunt, |
| | 5. Abtheilung, Gemeinde Oldenburg: | 8. der Stier des Gerh. Janssen zu Nordermoor, 1 J. 8 M. alt, schwarzbunt, | 3. dem Stier des Joh. Kildens, Mogen, 2 J. 9 M. alt, schwarz mit weißen Beinen; erbielt 1892 eine dritte Prämie und den Namen „Peter“. |
| | 19. der Stier des Hm. Stege zu Niederort, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarz, | 9. der Stier des Joh. Harms zu Neuenbrot, 1 J. 5 M. alt, schwarzbunt, | d. eine vierte Prämie von 70 Mk.: 1. dem Stier des Joh. Cordes zu Neuenbrot, 1 J. 11 M. alt, schwarzbunt, |
| | 20. der Stier desselben, 2 Jahr 7 Monate alt, schwarzbunt, | 10. der Stier des Fr. Behrens zu Vardenfleth, 1 J. 9 M. alt, schwarzbunt, | 2. dem Stier der Genossenschaft Warfleth, 1 J. 9 M. alt, schwarzbunt, |
| | 21. der Stier des Fr. Brünning und Conf. zu Mittelort, 2 Jahr alt, weiß, | 11. der Stier des Herm. Suhr zu Neuenbrot, 1 J. 3 M. alt, schwarzbunt, | 3. dem Stier des Bernh. Gläufig zu Schlitte, 1 J. 11 M. alt, schwarzbunt. |
| | 22. der Stier des Hm. Schildt zu Altendorf, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt, | 12. der Stier desselben, 1 J. 1 M. alt, schwarzbunt. | Es wird hierdurch an die bei Anszahlung der Prämien gemachte Bedingung erinnert, wonach die Besitzer der prämiirten Stiere bei Vermeidung der Rückzahlung der Prämie verpflichtet sind, die Stiere ad a 1 und b 2 bis zur nächsten Hauptführung im Stierführungsverbände decken zu lassen und dann vorzuführen wieder zur Prämienanzahlung ausgelegt werden, auch bei der nächsten Prämienvertheilung wieder vorzuführen, die übrigen prämiirten Stiere aber bis zum 1. August 1894 im Stierführungsverbände decken zu lassen. |
| | 23. der Stier desselben, 3 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt, | 4. Abtheilung, Gemeinde Großenmeer: | Ant. Elsfleth, 1893, October 6. |
| | 6. Abtheilung, Gemeinde Verne: | 13. der Stier des Hm. Winter zu Moorseite, 1 J. 1 M. alt, weißbunt, | Suchting. |
| | 24. der Stier des Rudolph Kildens zu Olden, 1 J. 10 M. alt, schwarzbunt, | 14. der Stier des Joh. Wense zu Salgenbeich, 2 J. 6 M. alt, weißbunt, | |
| | 25. der Stier der Wittwe Hollmann zu Gellen, 3 J. 9 M. alt, schwarz mit etwas weiß, | 15. der Stier des Wilh. Schildt zu Oberströmische Seite, 1 J. 4 M. alt, schwarzbunt. | |
| | 26. der Stier des Joh. Müller zu Neuenloop, 3 J. 9 M. alt, weißbunt, | 5. Abtheilung, Gemeinde Oldenburg: | |
| | 27. der Stier des Bernh. Gläufig zu Schlitte, 1 J. 11 M. alt, schwarzbunt, | 16. der Stier des Fr. Abdick zu Altendorf, 1 J. 11 M. alt, schwarzbunt, | |
| | 28. der Stier des Chr. Bulling, Schlitte, 2 J. 10 M. alt, schwarzbunt, | 17. der Stier des Diedr. Detten, Niederort, 1 J. 1 M. alt, weißbunt. | |
| | 29. der Stier des Diedr. Stegens zu Schlitte, 1 J. 6 M. alt, schwarzbunt, | 18. der Stier des Bernh. Kolls, daselbst, 1 J. 8 M. alt, schwarzbunt, | |
| | 30. der Stier des Chr. Bulling zu Schlitte, 1 J. 10 M. alt, schwarzbunt, | 19. der Stier des Gil. von Thülen zu Mittelort, 1 J. 8 M. alt, maufearbig, | |
| | 31. der Stier des Herm. Ammermann zu Bettingbühen, 1 J. 11 M. alt, schwarz mit weißen Beinen. | 20. der Stier des Ant. Timme zu Mittelort, 1 J. 5 M. alt, weißbunt. | |
| | 7. Abtheilung, Gemeinde Vardenfleth: | 6. Abtheilung, Gemeinde Verne: | |
| | 32. der Stier des Joh. Kildens zu Mogen, 2 J. 9 M. alt, schwarz mit weißen Beinen, | 21. der Stier des Carl Cordes zu Huntebrück, 1 J. 7 M. alt, weißbunt, | |
| | 33. der Stier der Bauerschaft Warfleth, 1 J. 9 M. alt, schwarzbunt. | 22. der Stier des Gerh. Cording zu Hiddigwarden, 1 J. 5 M. alt, schwarzbunt, | |
| | 8. Abtheilung, Gemeinde Neuenhuntoorf: | 23. der Stier des Aug. Christoffers zu Bettingbühen, 1 J. 8 M. alt, weißbunt. | |
| | 34. der Stier des Joh. Vardenburg, Neuenhuntoorf, 2 J. 8 M. alt, weißbunt. | 24. der Stier des Herm. Ammermann zu Bettingbühen, 1 J. 11 M. alt, schwarzbunt. | |
| | 9. Abtheilung, Gemeinde Vardewisch: | 7. Abtheilung, Gemeinde Vardenfleth: | |
| | 35. der Stier des Fr. Meyer zu Krögerdoo, 2 J. 10 M. alt, schwarz mit weißen Beinen, | 25. der Stier des Gerh. Wense zu Mogen, 1 J. 6 M. alt, schwarzbunt. | |
| | 36. der Stier des Hm. Nowehl zu Vardewisch, 2 J. 9 M. alt, schwarzbunt. | 9. Abtheilung, Gemeinde Vardewisch: | |
| | b. abgeföhrt sind: | 26. der Stier des Ant. Bulling zu Vaghhausen, 2 J. alt, schwarz mit weißen Beinen. | |
| | 1. Abtheilung, Stadt u. Landgemeinde Elsfleth: | | |
| | 1. der Stier des Herm. Badhus zu Neuenfelde, 1 J. 4 M. alt, schwarzbunt, | | |
| | 2. der Stier des Friedr. Wessels zu Oberrege, 1 J. 8 M. alt, schwarzbunt, | | |
| | 1. der Stier des Edvard Wense zu Oberrege, 1 Jahr 3 Monate alt, weißbunt, | | |
| | 2. der Stier des Herm. Badhus zu Neuenfelde, 3 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt, | | |
| | 3. der Stier des Gerh. Hinrichs zu Neuenwege, 2 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt, | | |
| | 4. der Stier desselben, 1 Jahr 10 Monate alt, weißbunt, | | |
| | 5. der Stier des E. G. Vattermann zu Oberrege, 2 Jahr 7 Monate alt, schwarzbunt. | | |
| | 2. Abtheilung, Gemeinde Altenhuntoorf: | | |
| | 6. der Stier des Anton Siemens, Moorhausen, 2 Jahr 10 Monate alt, schwarzbunt, | | |
| | 7. der Stier des Joh. Gmbe zu Dhr, 1 Jahr 11 Monate alt, schwarzbunt, | | |
| | 8. der Stier des Joh. Hilbers, Moorhausen, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt, | | |
| | 9. der Stier der Wittve Himmemann zu Moor-dorf, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarzbunt, | | |
| | 10. der Stier des Hm. Schildt zu Gellen, 1 Jahr 11 Monate alt, blaubunt, | | |
| | 3. Abtheilung, Gemeinden Vardenfleth und Neuenbrot: | | |
| | 11. der Stier der Wittve Gloyflein zu Elsfleth, 1 Jahr 9 Monate alt, weiß, | | |
| | 12. der Stier des Gerh. Meyer, Dalsper, 1 Jahr 11 Monate alt, schwarzbunt, | | |
| | 13. der Stier des Joh. Cordes zu Neuenbrot, 1 Jahr 11 Monate alt, schwarzbunt, | | |

Mit dem hentigen Tage habe ich meinen Wohnsitz von Oldenburg nach Elsfleth, Steinstraße (im Hause der Wwe. Horstmann) verlegt.
M. Kamprath,
 Rechnungssteller und Verganter.

Am 12. October 1893 sind im Sietliefser zwischen Genshamm und Hafendorferlande unter Gras versteckt folgende Wäschestücke gefunden:

drei Damenkleider aus Kattun, ziemlich gut erhalten, ein baumwollenes Damenkleid, ein Kinderkleid aus Kattun, ein wollener Damenüberrock, eine blaueleinene Damenschürze, eine weiße leinene Damenhohe, ein aus weißer Baumwolle gehäkelter Damenunterrock,

zwei leinene Damenhemden, gezeichnet „M. H.“, am Halse und an den Ärmeln mit Spitzen besetzt, zwei leinene Damenhemden, gezeichnet „H. H.“, in gleicher Weise mit Spitzen besetzt, vier gewöhnliche leinene Damenhemden ohne Zeichen, eins davon am Halse mit Zackspitzen besetzt, ein großes leinenes Bettlaken, roth gezeichnet (Name nicht mehr lesbar), ein Duzend Gerstenform = Handtücher mit rother Borte, eine Anzahl Feugklammern.

Die Sachen scheinen von einem Wäschediener zusammen gestohlen und dort einwillen verwahrt worden zu sein.

Ich ersuche die Eigentümer, sich zu melden, damit ihnen die Stücke wieder behändigt werden können — M 329 93 B. Brake, 1893, October 17.

Der Umsanwaert.
U. Ramsauer.

Neuenfelde. Die diesjährigen Umlagen sowie 3 1/2 Monate Armenbeitrag pro I. Semester werden erhoben:

für den südlichen Theil Lienes am Sonnabend, den 28. October, Nachmittags von 1 1/2 bis 4 Uhr, in Albers Gasthaus daselbst,

für den nördlichen Theil Lienes am Mittwoch, den 1. November, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in Bruns Wirthshaus daselbst,

für den Bezirk Deichstücken am Mittwoch, den 8. November, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in Kruse's Wirthshaus daselbst,

für den Bezirk Oberrege am Sonnabend, den 11. November, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Lindenhofe daselbst.

Forensal-Beträge aus der Stadt Elsfluth werden an obigen Orten alsdann gern entgegengenommen.

Namien, Rechtf.

Elsfleth. Anna Heine zu Deichstücken läßt umzugshalber

am Sonnabend, d. 28. Oct. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in ihrer Wohnung verschiedene Gegenstände, als:

1 eichen Pult, 2 Tische, 1 fast neuer 2thür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, verschiedene Stühle, 1 Glasschrank, 1 Heckenheere, 1 Waage mit Gewicht, 1 Schffelmaß, 1 Spintmaß, 1 Wallholz, Schuppen, Harken, Forken, diverser Messing- und Kupfergeschirr und was sich sonst vorfinden wird,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Gerdßen.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß sie das Geschäft ihres verstorbenen Mannes, des weil. Rechnungsführers **W. Gräper**, unverändert fortführen wird und bittet, das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auch auf sie übertragen zu wollen.

Herr **Oltmanns** ist kraft Uebereinkommen von seinem Vorhaben, sich in Elsfluth als Rechnungsführer niederzulassen, zurückgetreten.

Elsfleth, 1893, October 23.
Frau **W. Gräper Wittwe.**

Holz-Auktion zu Elsfleth.

Am
Montag, den 30. October 1893,
Morgens 10 Uhr anfangend,
läßt **F. G. Rubinus** circa 70 000
engl. Fuß

**Schwedische, Norwegische
und Memeler Bretter,**
in Längen von 10 bis 26 Fuß, in
Stärken von 3/4, 1 und 1 1/4 Zoll, in
Breiten von 4, 6, 7 und 8 Zoll, **schöne,
kantige, trockene Waare, auch für
den ländlichen Bedarf passende,**
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen.

Liebhaber werden ersucht, sich zeitig
einfinden zu wollen.

C. Borgstede, Auktionator.

**In den nächsten Tagen erwarte mehrere
Waggons
beste schottische
Haushaltungskohlen**

**und
Anthracitkohlen,**

worauf Bestellungen schon jetzt entgegen-
nehme.

G. Abel.

**Brantschleier,
Myrthenkränze,
Silberkränze,**

empfiehlt

Ernst Horn.

Ernst Horn,

Steinstraße,

empfiehlt elegant garnirte **Damen-
und Kinderhüte, Samme, Plüsch,
Bänder, Spitzen, Strauß- u. Fantasie-
Federn, Perlschmuck, Ornamente** usw.

Eine hübsche Auswahl eleganter
Modellhüte

stehen zur gefälligen Ansicht.
Ernst Horn.

Filz- und Wollhüte

in den neuesten Facons und Farben,
Herrn- und Anabenmützen sehr
billig, **Leinen- u. Universal-Wäsche,
Gravatten und Schlipse,** in großer
Auswahl, empfiehlt

Ernst Horn.

Filzhüte

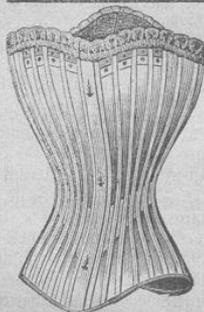
zum Waschen und Modernisiren, sowie
Straußfedern zum Waschen, Färben und
Frisiren erbitte mir baldigst.

Ernst Horn, Steinstraße.

Großes Lager in

Damen- und Kinderschürzen,
um damit zu räumen, 100% unter Preis.

Ernst Horn.



**Cor-
setts,**

gut sitzend,
solid gearbeitet,

sehr billig,
empfiehlt

**Ernst Horn,
Steinstraße.**

Hof-Farberei und chemische Waschanstalt F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Farberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben,
sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Hand-
schuhen etc.

Annahmestelle in Elsfleth bei Frau Joh. Schwegmann.

**Eine Parthie
Crystall- und
Porzellanfachen**
verkauft unter Fabrikpreis.
O. A. W. Ziehen.

**Beste
Haushaltungskohlen**
empfehlen zu billigstem Preise frei ins
Haus.
C. Neynaber & Comp.

Keine Hosenträger!! Keine Riemen mehr!

Der
Automat
D. R. P.

Dieses neu erfindene Instru-
ment, das am Ruckelziele jeder Hose
angeschnallt werden kann, macht
Hosenträger und Riemen vollstän-
dig entbehrlich. Die Vortheile sind
augenfällig, denn nicht nur, dass
man der Unbequemlichkeit des An-
und Abknöpfens der Hosenträger
enthalten ist, wird auch die ganze
Halting des Körpers eine viel
freiere und ungezwungene, da
"der Automat" bei jeder Bewegung
des Körpers, sogar bei jedem
Athembzuge nachzieht. Unent-
behrlich für Jedermann, besonders
für Turner, Radfahrer etc.

Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franko-Zusend.
Nur zu
Hermann Hurwitz & Co.,
beziehen von
Berlin C. 2, Klosterstrasse 49

**Grossherzogl. Mecklenburgische
Geld-Lotterie**

genehmigt und garantirt von
der diesseitigen Regierung.

**60,000 Originalloose
30,200 Gewinne.**

Der größte Gewinn beträgt im
glücklichsten Falle:

500,000 Mark

speziell sind nachfolgende Treffer zu
gewinnen:

| | |
|-----------------------------------|------------------|
| 1 à Mk. 300,000 | 2 à Mk. 20,000 |
| 1 à " 200,000 | 7 à " 10,000 |
| 1 à " 100,000 | 19 à " 5,000 |
| 1 à " 60,000 | 1 à " 4,000 |
| 2 à " 50,000 | 154 à " 3,000 |
| 2 à " 40,000 | 3 à " 2,000 |
| 2 à " 30,000 | 313 à " 1,000 |
| 1 à " 25,000 | 427 à " 500 |
| 641 à Mk. 300, | 28623 à Mk. |
| 200, 155, 150, 134, 120, 100 etc. | zus. 30,200 Gew. |

Alle Gewinne werden in 6
Classen verloost und baar ausbezahlt.

Für die Ziehung der 1. Classe,
welche am

1. und 2. November

stattfindet, versende ich gegen Ein-
sendung oder auf Wunsch gegen
Nachnahme zu den amt-
lichen Preisen:

| | |
|---------------------------------|-------------|
| Achtel Originalloose a Mk. 1.60 | Amtl. Liste |
| Viertel " a " 3.15 | und Porto |
| halbe " a " 6.30 | 25 Pfg. |
| ganze " a " 12.60 | extra. |

Jeder Besteller erhält einen genauen Ver-
loostungsplan gratis.

Leo Joseph
Baufgeschäft
Neubrandenburg.

**Zahnalsbänder, à Stück 1 M.,
empfiehlt L. Zirk.**

Richtenberg bei Elsfleth. Suche
auf den 1. Mai 1894 ein

Küchenmädchen,
welches meinet kann.
Frau **Koopmann.**

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigt:

**Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,**

seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.

**Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig à 60 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten Coloni-
alwaaren-, Drogen-Geschäften und
Conditoreien sowie Apotheken, durch
Dépôtschilder kenntlich.

Stottern

und alle übrigen Sprechfehler beseitigt
schnell und sicher **F. Müller, Bremen,**
am Barkhof 3, nahe der Bark-
straße. Nähere Auskunft ertheile ich
bis zum 29. d. Mts. von 9-1 Uhr.

!! Geldgewinne !!

Mk. 150,000, 90,000, 60,000
48,000 45,000 etc. sind zu er-
langen bei den

**Braunschweiger
Staats-Prämien-Loosen.**

Nächste Ziehung 1. Nov. 1893.
Monatl. Einz. mit vollem Gewinnan-
recht von dieser Ziehung an, auf
ein ganzes Originalloos Mk. 5.

Porto 30 Pfg. Gewinnlisten gratis.
Jedes Loos ein Treffer,
da keine Nieten existieren.

So lange Vorrath, postwendende Be-
dienung. Aufträge erbittet
Deutsch-Litfa in Schlesien.

Die Bank-Agentur **Döring.**

Zu vermieten
auf sofort oder Mai eine **Wohnung**,
bestehend aus Stube, Kammer, Küche,
Bodenraum und Gartenland. Näheres
in der Exped. d. Bl.

**Elsflether
Schützen-Verein.**

**Freitag, den 27. October,
Abends 8 Uhr,**

General-Versammlung

im Locale der Frau **Ww. Griepenk.**
Um zahlreiches Erscheinen der activen
und passiven Mitglieder wird dringend
gebeten.

Hotel Hustedede

Dienstag, den 31. Octbr.:

Concert

der
**Original Tyroler
Sänger-Gesellschaft Rainer**

vom Achensee,
bestehend aus 10 Personen, (5 Herren,
5 Damen.)

Vorverkauf: 50 s. Kasse 75 s.
Anfang 8 Uhr.

Angef. u. abgeg. Schiffe.
Zanique, 25. Oct.

Concordia, Segebade Falmouth f. D.
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**